

# Mein offener Brief an Benediktiner Pater Dr. theol. Anselm Grün

Wiederoda, 7. April 2017

Lieber Anselm Grün,

nachdem ich mir gestern in einem Tag Ihr Buch „Dem Bösen begegnen“ durchgelesen habe, spürte ich den inneren Impuls, Ihnen einen offenen Brief zu schreiben, Ihnen und der katholischen Kirche.

Sie sind Benediktiner-Pater, Doktor der Theologie, Seelsorger und Buchautor. Sie gehören zu den „meistgelesenen deutschen Autoren der Gegenwart“ (Wikipedia). Sie haben bisher über 300 Bücher veröffentlicht, mit einer Gesamtauflage von über 15 Millionen Exemplaren (Stand 2009). Ihre Bücher wurden in mindestens dreißig Sprachen übersetzt.

Sie geben vielen Menschen Hoffnung in einer Zeit, in der das Böse immer öfter radikal sich zu erkennen gibt und in der das Böse scheinbar überhand nimmt, in einer Zeit, in welcher der blinde islamistische Terror die Welt in Angst und Schrecken versetzt, in der ein mächtiges Land wie die Vereinigten Staaten von Amerika ein anderes Land wie den Irak angreifen kann und dort über eine Millionen Menschen umbringen kann, ohne das die Täter irgendwelche Konsequenzen befürchten müßten, wir leben in einer Zeit, in der islamistische Attentäter in Paris und Brüssel viele Menschen über den Haufen schießen, in der Terroristen im Namen Allahs mit LKWs in Menschenmengen rasen und dabei in Nizza allein über 80 Menschen töten, wir leben in einer Zeit, in der zwei junge Islamisten in eine katholische Kirche eindringen, im Gottesdienst

Geiseln nehmen und den 86-jährigen Pfarrer vor den Augen seiner entsetzten Gemeinde hinrichten, in vielen Teilen der Erde herrschen Hunger und Krieg und in der Ukraine und in Syrien stehen sich die beiden Supermächte USA und Rußland gegenüber und beschwören mit ihrem Verhalten letztlich den 3. Weltkrieg herauf, kurz: wir leben in einer Zeit, die ihren Halt zu verlieren scheint.

In dieser Welt strahlen Sie Fröhlichkeit und Liebe aus, christliche Nächstenliebe. Ihre Schriften sind sehr populär und werden als Hoffnungsschimmer und Leitfaden für Suchende und gläubige Christen in großer Anzahl gekauft, die Orientierung und Halt suchen im christlichen Glauben, im Glauben an den guten, barmherzigen Gott. Sie geben auch viele Kalender heraus, Leitfäden, Bücher über Rituale im Alltag, mit denen Gläubige mehr Halt in ihr Leben bringen wollen. Sie bringen, ähnlich wie Frau Käßmann in der evangelischen Kirche, Kinderbibeln und viele weitere Schriften heraus für die spirituell Suchenden.

Eins Ihrer Bücher jedoch sticht heraus. Es heißt „Dem Bösen begegnen“. Es sticht deswegen heraus, weil dieses Buch sich nicht allein mit den Gedanken der sogenannten „Wohlfühlkirche“ zu beschäftigen scheint und dem Gedankenwerk, das sich um den Spruch eines Kalenderblattes von Ihnen rankt: *„Wenn du dir vorstellst, dass jeder Mensch von Gott gesegnet ist, dann weitet sich dein Herz.“* Ist wirklich jeder Mensch von Gott gesegnet?

Alle Ihre Bücher stimmen ein in den Einklang der vielen Bücher, die auf dem Markt sind, um die Christenmenschen im deutschsprachigen Raum zu beruhigen und zu besänftigen, es sind Seelentröster – alles wird gut, der liebe Gott hat dich lieb, es wird schon alles gut werden.

Ihr Buch „dem Bösen begegnen“ sticht aus dem Kanon Ihrer Literatur und aus dem der Wohlfühlkirche zunächst heraus, es scheint offenbar tiefer zu gehen, als die meisten ihrer Bücher. In dem Buch wollen Sie *„nachdenken über das Geheimnis des Bösen“* (S. 9), Sie stellen sich die Fragen *„Wie reagiere ich auf das Böse? Wie gehen wir mit dem Bösen um?“* und *„wie können wir das Böse überwinden?“* (ebd.)

Ihr Buch soll ein Leitfaden, eine „*spirituelle Lebenshilfe*“ (S. 13) sein, es möchte „*Lösungen aufzeigen, die uns das Christentum anbietet, wie wir das Böse überwinden können.*“

Am Anfang Ihres Buches nehmen Sie jedoch schon den Schluß vorweg, nämlich, daß Sie „*das Böse nicht wirklich entschleiern*“ können (S. 12). Sie sagen: „*Weder die Theologie noch die Psychologie kann also letztlich das Geheimnis des Bösen entziffern.*“ (S. 12) Ist das so? Hat das Wort Gottes keine Antwort darauf?

Zunächst versuchen Sie zu ergründen, wie die Bibel das Böse beschreibt. Sie schreiben interessanterweise, daß die Menschen seit jeher „*Bilder*“ benutzt haben, um das Böse zu beschreiben und Sie meinen, daß die Menschen dem Bösen „*in ihrer Vorstellung*“ auch eine Gestalt gegeben haben, es als Person beschrieben haben, und das sei „*auch in der Bibel der Fall.*“ (S. 17)

Hier scheint die Heilige Schrift Ihrer Auffassung nach also offensichtlich nicht als *Wort Gottes*, sondern als *Menschenwerk*. Und diese Menschen haben dann etwas „*in ihrer Vorstellung*“ von Satan, Teufel oder Luzifer aufgeschrieben, sich ein „*Bild*“ gemacht von dem Bösen.

Sie kommen zu dem Schluß, daß der Teufel und die Dämonen von Gott „*geschaffene geistige Wesen*“ (S. 19) seien, da stimme ich mit Ihnen überein. Und dann sagen Sie, daß der Teufel und die Dämonen zwar personale Kräfte seien, aber keine Personen. Sie behaupten: „*Der Teufel ist keine Person.*“ (S. 19)

Sind Sie sich da sicher? Wie kommen Sie zu dieser Feststellung? Natürlich ist der Teufel keine Person, noch nicht, aber er ist eine *Entität*, ein sehr mächtiger Engel, ein Engelsfürst, ein gefallener Engelsfürst.

In Ihrem ganzen Buch suchen Sie nach dem Ursprung des Bösen.

Sie bieten unter anderem folgende Erklärungen den Ursprung des Bösen betreffend an:

- Die katholische Kirche soll in dieser Frage bis heute im wesentlichen Thomas von Aquin folgen, sagen Sie. Dieser „*sieht die Ursache des Bösen in der menschlichen Freiheit*“ (S. 53). Das Böse komme, so dozieren Sie

weiter, „aus der Kluft zwischen dem Wesen des Menschen als Bild Gottes und seinem Dasein, das fehlen und seinem Wesen gegenüber zurückbleiben kann“ (S. 54)

Entschuldigung, lieber Anselm Grün, das verstehe ich nicht, was das bedeuten soll.

- Für Thomas von Aquin, sagen Sie, existiere das Böse nicht als etwas Eigenes, es ist der „Mangel an Gutem“. Sie zitieren Görres, der sich mit Thomas von Aquin beschäftigt hat und befindet: „Niemals finden wir böses Wollen um des Bösen willen. Das kann nicht einmal der Teufel.“ (S. 54). Das, lieber Anselm Grün, ist für mein Dafürhalten völlig falsch. Wie ich dazu komme, später mehr.
- Sie zitieren Bernhard Welte: „Wenn es überhaupt Böses gibt, dann ist es immer der Wille an sich selber, welcher böse ist.“ (S. 53) Wie können Sie schreiben bzw. zitieren „wenn es überhaupt Böses gibt?“
- Sie sagen, daß die Bibel neben der Sündenfallgeschichte einen weiteren Mythos (!) kennt, „um das Böse zu erklären“. Sie sprechen vom „Mythos des Engelssturzes“ (S. 51). Bei Jesaja würde der Sturz des Erzengels Luzifer zuerst beschrieben, führen Sie aus, und wenig später berichten Sie, daß sich auch Petrus auf diesen „Mythos“ bezieht, wenn er sagt: „Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie in die finsternen Höhlen der Unterwelt verstoßen und hält sie dort eingeschlossen bis zum Gericht“ (2. Petrus 1,4)

Wenn der Engelssturz des Engelsfürsten Luzifer ein Mythos ist, lieber Anselm Grün, dann frage ich Sie, was ist für Sie Wirklichkeit, was ist für Sie das Wort Gottes, was ist die Heilige Schrift, was ist die Bibel? Sind dies für Sie Aneinanderreihungen von irgendwelchen Geschichten und Mythen, die sich Menschen lediglich ausgedacht haben? Oder was ist das Wort Gottes für Sie? Der Sturz von Luzifer, dem Engelsfürsten, und seiner mit ihm gefallen Engel ist doch kein Mythos!

Ich weiß, daß viele Menschen die Geschichten der Bibel für bloße Geschichten und Mythen halten, also Erzählungen ohne viel Wahrheitsgehalt. Ein Beispiel für so einen „Mythos“ ist die Teilung des Meeres durch Moses. Lesen wir nach bei 2. Buch Mose 19,3: *„Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und verkündigen den Kindern Israels: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.“* Die herannahenden Feinde, ein Heer von schätzungsweise 250.000 ägyptischen Soldaten wurde von Gott im Roten Meer vernichtet, ertränkt, so steht es in der Heiligen Schrift, während von Gott alle Israeliten samt ihrem Vieh gerettet wurden. Bedenken Sie, lieber Anselm Grün: Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder dies ist ein Mythos für Sie, also dieses Ereignis hat so *nicht* stattgefunden, oder Gott hat *tatsächlich* alle 250.000 Ägypter bis auf den letzten Mann vernichtet.

Wenn dies nur eine Legende oder ein Mythos war, dann entspräche auch das, was Gott Mose in der zitierten Bibelstelle gesagt hat, nicht der Wahrheit.

Lieber Anselm Grün. Sie sagen mit Thomas von Aquin: *„Niemals finden wir böses Wollen um des Bösen willen.“* Entspricht das der Wahrheit? Ist das nicht eine Irreführung Ihrer Leser? Selbstverständlich gibt es Menschen, die das Böse wollen um des Bösen willen. Man nennt diese Menschen *Satanisten* oder auch *Luziferisten*, und wir finden solche Menschen leider sehr häufig in exponierten Machtpositionen, sowohl in der Kirche als auch in der Wirtschaft und im Staat. Diese Menschen – und leider Gottes gibt es recht viele dieser Menschen – tun Böses, um Satan zu gefallen. Sie ordnen sich bewußt Satan unter, weil sie ihm dienen wollen und weil sie dafür Macht und Reichtum erhalten. Auf S. 78 Ihres Buches haben Sie das *„Niederfallen vor dem Satan“* erwähnt als eine *„Vorausnahme des Teufelspaktes, der in vielen Märchen und Erzählungen beschrieben wird. Ich erkaufe die Macht durch die Anbetung des Teufels“*.

(S. 78) Das schreiben Sie auf, sagen aber im gleichen Buch, daß der Teufel als Person oder Entität nicht existiere.

Neben den Satanisten und Luziferisten, welche Satan mehr oder weniger offen anbeten, gibt es die falschen Meister, z.B. im Bereich der Esoterik und Spiritualität. Diese haben oftmals sich selbst an Gottes Stelle gesetzt und lassen sich selber anbeten. Wie die wahren Propheten, welche Gott autorisiert und beauftragt hat, für IHN zu zeugen und zu sprechen, Sprachrohre Gottes sind, sind diese ahrimanischen Menschen Sprachrohre und Instrumente Satans. Äußerlich erscheinen sie oft als Heilsgestalten, hinter der Fassade jedoch lauern Bestien. Aber Satan nutzt auch liebe Menschen, um andere in die Irre zu führen, die nicht bewußt böse sind und im Grunde nur gute Absichten haben, selber aber von Satan getäuscht werden. Dazu gehören leider auch viele Theologen, die meinen, Gottes Wort zu predigen.

Hier weitere Erklärungsversuche Ihrerseits zum Ursprung des Bösen:

- Die Psychologie, schreiben Sie, habe herausgefunden, das das Böse oftmals eine *„schicksalshafte Verkettung von unglücklichen Entwicklungsbedingungen“* sei. Das Böse sei oftmals *„die Weitergabe der Verletzungen, die wir als Kind empfangen haben“* (S. 56) und Sie führen als Beispiel ausgerechnet den Massenmörder und Despoten Adolf Hitler an. Es hätte, so suggerieren Sie, an Hitlers Kindheit gelegen, daran, daß er einen tyrannischen Vater hatte, der seine eigene Verletzung (er sei ein uneheliches Kind gewesen) an seinen Sohn Adolf weitergegeben hätte, daß Hitler als Erwachsener das deutsche Volk und viele andere in seinen Bann gezogen und mit seinen Haßtiraden verblendet hat, welches zum schlimmsten aller Kriege geführt hat und zum grausamen Massenmord von ca. 200.000 deutschen Tätern an 6 Millionen Juden, politischen Gefangenen, Sinti, Roma, Behinderten, politisch Andersdenkenden und an Geistlichen wie Maximilian Kolbe und Dietrich Bonhoeffer. Sie schreiben, das Beispiel Hitler zeige, *„wie viel Böses daraus entsteht, wenn man*

*nicht bereit ist, sich mit seiner eigenen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen und sich damit zu versöhnen“.* (S. 57) Ist das Ihr ernst? Wie naiv sind Sie eigentlich, daß Sie glauben, daß Hitler eine Inkarnation des Bösen wurde, weil sein Vater seine eigenen Verletzungen an den kleinen Adolf weitergegeben hat?

- Sie dozieren weiter, daß nach Sigmund Freud das Böse dadurch entsteht, wenn durch *„Verhängnisse der Kindheit und weitere ungünstige Umweltbedingungen, wie z.B. übermäßige Versagungen oder Forderungen und Leistungsdruck, die Triebbedürfnisse Formen der Graue annehmen, die das Zusammenleben in der Gesellschaft bedrohen“* (S. 58). Die Psychoanalyse sieht das Böse als *„Fehlentwicklung aufgrund mißlungener Erlebnisaufarbeitung“*, sagen Sie (S. 58).
- Für den Theologen Eugen Drewermann, sagen Sie, bestehe die eigentliche Ursache des Bösen darin, *„sein zu wollen wie Gott“* (S. 60). An anderer Stelle in Ihrem Buch leiten Sie die wahre Ursache des Bösen von der Angst her. Sie zitieren Drewermann: *„Freiheit, die nicht geboren ist in einer absoluten Freiheit, die ihr gegenübersteht, gebiert Angst, und aus der Angst entsteht der Zwang zur Deformation des eigenen Wesens, und so bildet sich das Böse.“* (S. 150) Die wahre Ursache des Bösen ist die Angst? Das kann doch nicht Ihr ernst sein!
- Für C.G. Jung, so dozieren Sie weiter, ist das Böse eine wirkliche Macht, *„deren Stätte im Unbewußten liege und die es dem Menschen geradezu verwehre, nicht zu sündigen“* (S. 67). Das erscheint mir ein unlogischer Gedanke zu sein. Das Böse verwehrt doch nicht dem Menschen zu sündigen, sondern es verhält sich doch genau gegenteilig so, daß „das Böse“ den Menschen versucht, zu sündigen, sich vom Heil, von Gott und seinen Geboten zu entfernen.

- In Ihrem Buch „*Dem Bösen begegnen*“ forschen Sie weiter nach den Ursachen des Bösen. Sie sagen „*das Böse tut man eben meistens nicht aus Lust am Bösen, sondern aus Verzweiflung*“ (S. 108). Und daher, empfehlen Sie, soll man die Verzweiflung anschauen, die hinter dem Bösen steckt.
- Eine große Bedeutung messen Sie bei der „*Überwindung und Verwandlung*“ des Bösen der Vergebung bei. Das ist sicher richtig.
- Sie sagen aber auch, daß Jesus am Kreuz das Böse durch sein Licht besiegt und „*das Böse von innen her durch seine Liebe*“ überwunden habe. Der Kreuzestod Jesu hätte Ihrer Meinung nach die „*Macht des Teufels ... gebrochen*“ und „*das Böse ... überwunden*“. (S. 120) Ist das richtig?
- Das Böse habe sich, so sagen Sie, „*am Kreuz gleichsam ausgetobt.*“ (S. 160) Damit bagatellisieren Sie das Böse und unterstellen, daß das Böse jetzt „nicht mehr so schlimm“ wäre (es hat sich ja ausgetobt).

Ist es denn tatsächlich richtig, daß die Macht des Teufels durch den Kreuzestod, durch den Opfertod Jesu gebrochen ist? Christus hat mit seinem Opfertod als Lamm Gottes die Sünde der Welt auf sich genommen, ja, er hat die Gläubigen, die sich retten lassen, erlöst und reingewaschen von ihren Sünden, damit sie Gott nicht verwirft und sie vor dem Richterstuhl Gottes bestehen können. Gott hat auf Christus alle Sünden geschmissen, damit die Gläubigen, die in der Trübsal umkommen und nicht vor dem Teufel auf die Knie gehen, damit diese Märtyrer in weißen Gewändern unmittelbar in der Nähe Gottes stehen können (Offenbarung 7, 9 ff.).

Aber die Macht des Teufels ist doch durch den Kreuzestod Christi nicht gebrochen. Im Gegenteil! Wir müssen jetzt jeden Tag mit der Offenbarung des Antichristen rechnen, der auf der Erde wüten



wird, wie vorher kein Mensch vor ihm! Warten Sie, bis Satan sich auf der Erde inkarniert. Gott wird ihm noch mehr Macht geben, als jemals ein Mensch Macht über andere Menschen hatte. *„Und ihm (dem Antichristen) ward gegeben, zu streiten wider die Heiligen und sie zu überwinden; und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Völker und Sprachen und Nationen.“* (Offenbarung 13, 7 ff.)

Das Böse wird erst besiegt, wenn Gott den Engel schickt, der Satan für 1.000 Jahre festbindet. Während dem tausendjährigen Reich sind wir Gott sei Dank erlöst von den Nachstellungen des ewigen Widersachers. Danach soll Satan kurz vor dem himmlischen Jerusalem nochmal losgebunden werden, seine Anhänger unter den Menschen sammeln im Kampf um die Macht, um dann endgültig von Gott in die Hölle geschmissen zu werden. *Erst dann sind wir endgültig erlöst vom Bösen.*

- In einem anderen Teil Ihres Buches bemühen Sie wieder J.G. Jung, der meint, es gäbe Böses, das wir in unser Leben integrieren sollen. Mit diesem Bösen, empfehlen Sie, *„sollen wir sprechen und es befragen, was hinter dem Bösen steckt an Sehnsucht nach dem Guten“* (S. 127). Es gäbe aber auch Böses, das sich nicht integrieren ließe, sagen Sie, und das müsse *„hinausgeworfen werden“* (S. 127). Bei dem ersten Teil würde es sich um *„Schatten“* handeln und der müsse integriert werden.
- An einer Stelle in Ihrem Buch fragen Sie, ob hinter dem Bösen nicht *„eine Sehnsucht nach Leben, nach Lust am Leben, nach Macht, nach Freiheit, nach Grenzüberschreitung“* steckt (S. 129).
- Sie meinen, daß nur durch *„Transzendierung des Bösen und des Guten“* wir auf eine höhere Ebene gelangen können, *„auf der der Widerspruch zwischen Gut und Böse nicht mehr gegeben ist“* ! Wenn das gelinge, würden wir *„von etwas Größerem ergriffen“*, sagen Sie, und zwar *„von Gott selbst“* (S. 131). Wie sieht das denn

aus, das Böse und das Gute zu transzendieren und wie ist es denn, wenn Sie von Gott ergriffen werden? Warum schreiben Sie dazu nichts?

Sie suggerieren, daß wir den Widerspruch zwischen Gut und Böse aufheben können bzw. daß der Suchende und Gläubige durch „*Transzendierung von Gut und Böse*“, was immer das auch sein mag, sich auf eine höhere Ebene begeben kann und dann von Gott ergriffen wird. Das ist schon höhere Theologie. Mit dem Wort Gottes hat das nach meinem Dafürhalten nichts, aber auch gar nichts zu tun!

Sind solche Ideen, den Widerspruch von Gut und Böse zu transzendieren, richtig oder nur sinnloses Geschwafel? Die Frage, die sich mir stellt, ist, wer redet Ihnen solche Texte und Gedanken ein? Wenn es sich um Ihre eigenen Erfahrungen handelt, sollten Sie diese auch als solche kennzeichnen. Wenn es keine eigenen Erfahrungen sind, den Widerspruch zwischen Gut und Böse transzendieren zu können, dann lassen Sie das doch bitte lieber weg.

Sie sagen zu recht, daß sich das Böse und das Gute immer vermischt und das wir sehr wachsam sein müssen, daß wir nicht verführt werden und abgelenkt werden vom rechten Weg.

Die Schule, die ich besucht habe, der initiatische Weg des christlichen Abendlandes (Graf Dürckheim, Frédéric Lionel) sagt aus, daß der einzige Zugang zur geistigen Welt ist, den Irrtum zu erkennen und die Wahrheit zu sehen.

Gott hat uns einen Verstand gegeben und die Fähigkeit, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, den Irrtum zu erkennen und die Wahrheit zu sehen. Gott ist in unserem Wesen, Gott ist in uns. „*Suchet Gott nicht in den Höhen des Himmels oder den Tiefen der Meere, sucht ihn in euch*“, sagte Jesus in einem apokryphen Bibeltext. Dieses „Wesen in uns“ (Dürkheim) weiß im Tiefstinneren, was richtig und was falsch ist.

Genauso ist aber auch der Teufel ständig in dem Leben eines jeden Menschen präsent, ob er oder sie sich dessen bewußt ist oder nicht, ist für den Teufel unerheblich, und Sie haben recht, je wachsender und aufmerksamer wir

Menschen sind, den Angriffen des Teufels gegenüber, desto eher können wir seine Angriffe abwehren.

Es gibt also nicht nur das allsehende Auge Gottes, sondern eben auch das allsehende Auge des Teufels. Seien wir achtsam, denn der Teufel schläft nie, er lauert immer auf seine Chance. „*Bis zum letzten Atemzug*“ des Menschen, den Gott nach seinem Ebenbild geformt hat, versucht der Teufel, versucht Satan, Gewalt über den Menschen zu bekommen, schreiben Sie völlig richtig. Der Teufel, Satan, ist aber keine Person, sagen Sie, er sei „nur“ eine „*personale Kraft*“. Der Esoterik wurde (vom Teufel) eingegeben, es gibt keinen Gott, es gibt nur eine Energie. So ähnlich klingt Ihre „personale Kraft“, nur eine Energie. Das halte ich für falsch. Der Teufel ist zwar keine Person (noch nicht!), er ist aber eine Entität, ein Wesen, und zwar ein unglaublich mächtiges Wesen.

Der Teufel ist ein Wesen, nicht allmächtig, aber ausgestattet mit unglaublich viel Macht. Er, der ewige Ankläger Gottes (er wurde von Gott verworfen, und findet es ungerecht, von Gott in die Finsternis gestoßen worden zu sein, wo die Menschen wie er doch auch alle Sünden begehen), versucht immer, uns abzubringen vom rechten Weg, er versucht uns von Gott abzubringen, und er versucht immer, uns zu kontrollieren, und wenn das nicht gelingt, zu manipulieren und zu versuchen.

Sein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich mit ins (ewige) Verderben, in die Finsternis zu reißen, in die er von Gott gestürzt wurde, als er, Luzifer, ein Engelsfürst, sich an die Stelle Gottes setzen wollte, oder ihn am liebsten noch übertrumpfen wollte. Das war sein Verhängnis. Luzifer hatte weder die nötige Gottesfurcht, noch wollte er sich unter Gott, den Allmächtigen, seinem Schöpfer, unterordnen, vor IHM auf die Knie gehen.

Lieber Anselm Grün, Sie suchen nach den Ursachen des Bösen, nach der Erklärung, woher das Böse seinen Ursprung nimmt. Dabei suchen Sie die Antworten mehr bei Psychologen und Philosophen als im Wort Gottes. Sind Sie ein Mann Gottes oder sind Sie ein Psychologe oder Philosoph?

Bitte nehmen Sie doch ernst, was Gott und seine Propheten in der Bibel sagen. In den entscheidenden Augenblicken sprechen Sie von Mythen. Der Mythos

vom Sturz des Luzifer in die Finsternis (S. 51). Oder „*der Mythos vom Kampf Gottes gegen widergöttliche Mächte*“ (S. 143). Das klingt für mich so, als ob Sie die entscheidenden Stellen in Gottes Wort nicht ernst bzw. wahr-nehmen.

Mythen sind Reden, Erzählungen, sagenhafte Geschichten. „*In einem weiteren Sinn bezeichnet der Mythos auch Personen, Dinge oder Ereignisse von hoher symbolischer Bedeutung, oder auch einfach nur eine falsche Vorstellung oder Lüge*“ heißt es im Lexika. Mythologie bedeutet *Sagendichtung*.

Und das klingt mit, wenn Sie von dem „Mythos“ sprechen, vom Mythos der Vorstellung vom Teufel in der Bibel, vom Mythos des Sturzes des Engelsfürsten



Satanismus ist leider weit verbreitet in dieser Welt. Allein in den USA soll es nach Schätzungen des ehem. FBI Chefs von Los Angeles Ted Gunderson ca. 4 Millionen praktizierende Satanisten geben, mit ca. 60.000 bis 70.000 Ritualmorden pro Jahr. Die satanischen Ritualmorde innerhalb der Kirchenelite dieser Welt werden erst seit kurzem aufgedeckt. Hierrüber sind bisher keine Zahlen bekannt.



Abbildung: Die Jugoslawin Marina Abramovic (alle vier Fotos) wird als großartige „Künstlerin“ gefeiert. Was die „Performance“-Künstlerin als Kunst darstellt, ist ein legaler Weg, in den Satanismus einzuführen. Im Satanismus begegnen wir einer rituellen Gewalt gegen Tiere und Menschen, oftmals unschuldige Kinder. Diese Gewalt wird zum Schein oder tatsächlich ausgeübt. Das Ziel Satans ist es, die Seelen der Menschen, die aus Neugier oder aus Machtgier sich in diese Kreise begeben, zu fangen. Im Gegenzug bedankt sich Satan mit Geld, Macht und Einfluß seiner Anhänger.



Abbildung unten links und unten rechts : Hier ist die „Künstlerin“ Abramovic abgebildet (links zusammen mit Lady Gaga). Im Satanismus werden Opfer zu Ehren Satans nicht nur rituell getötet und deren Blut getrunken, sondern die Opfer werden auch „geschlachtet“ und zum Teil konsumiert. In einer Twitter-Nachricht, antwortete Abramovic auf die Frage, ob das, was sie mache, Kunst sei oder schwarze Magie: Wenn sie in einem öffentlichen Rahmen als Künstlerin arbeite, sei es Kunst, wenn sie sich privat mit Gleichgesinnten zusammentut, sei es keine Kunst (sondern demzufolge schwarze Magie oder Satanismus). Abramovic gilt als eine Hohepriesterin Satans. In den USA gibt es schätzungsweise 4 Millionen praktizierende Satanisten. Alle Fotos sind bei google im Internet öffentlich einsehbar. Bei dem Foto rechts handelt es sich um eine eßbare Puppe.



Marina Abramovic ist erst kürzlich im Zusammenhang mit der Pizzagate-Affäre um enge Vertraute und Mitarbeiter von der US-Präsidentenskandidatin Hillary Clinton in die Schlagzeilen geraten. Letztlich kostete diese Affäre, in der es um Kinderpornographie, Menschenhandel und satanische Ritualmorde geht, Frau Clinton die Wahl.

Luzifer (und seinen Anhängern, den gefallenen Engeln, den Nephilim) oder vom Mythos des Kampfes zwischen Gott und widergöttlichen Mächten.

Daß Sie aber überhaupt noch nicht von Satanismus gehört haben, oder von Luziferisten in der Kirche, insbesondere in Ihrer geliebten römisch-katholischen Kirche, ist doch sehr erstaunlich.

Sie sollten wissen, daß Satanisten und Luziferisten keine Menschen sind, die einem *Mythos* anhängen, Pater Grün. Diese beten deswegen den Teufel an, weil der Teufel *real* ist und ihnen Macht verleiht, und weil sie, wie Satan selbst, verloren sind, es sind „*Kinder der Bosheit*“, wie Jesus sie nannte.

Hoch gestellten Persönlichkeiten, welche Satan anbeten wie die Gläubigen Gott den Allmächtigen anbeten, soll Luzifer, der Lichtbringer, regelmäßig erscheinen als ein Engel des Lichts.

Dies hat schon Paulus gesagt: „*Denn solche falschen Apostel und arglistigen Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichtes.*“ (2. Brief des Paulus an die Korinther 11, Vers 13)

Lieber Anselm Grün. Sie sind in erster Linie Seelsorger, sagen Sie in Ihrem Buch. Sie kümmern sich und sorgen sich um das Seelenheil Ihrer Nächsten. Ihnen kommt als Theologe, Seelsorger und erfolgreicher christlicher Autor tatsächlich eine enorm große Verantwortung zu. Sie sind ein Hirte von Gottes Schafen.

Sie sind besorgt um das Seelenheil Ihrer Mitmenschen und von denen, die sich Ihnen anvertrauen. Sie sollten zurecht besorgt sein.

Jesus sagte in Matthäus 7, 13: „*Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.*“

Darum sollte es Ihnen gehen, das Wort Gottes zu predigen, und das Evangelium Christi, um den Menschen, wie Jesus Christus es tat, aufzuzeigen, wie man die

schmale Pforte findet und wie man die vielen Wege meidet, die in den Abgrund führen.

Was rät Jesus seinen Freunden? Das gleiche rate ich Ihnen:

*„Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr tun können. Ich will euch aber zeigen, vor wem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.“ (Lukas 12, 4)*

Bei Zephanja 3, 7 fordert Gott: *„Mich sollst du fürchten und dich zurecht weisen lassen.“*

Wer hat ein Interesse daran, daß die Gläubigen ins Verderben geleitet werden? Der Teufel und seine Untertanen, die gefallenen Engel, inkarniert als Menschen.

Wir müssen acht geben, daß uns die Krone nicht genommen wird am Ende der Zeiten, die manche schon sicher glaubten. Christus spricht: *„Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!“ (Offenbarung 3.11)*

Wir müssen achtgeben vor den vielen falschen Propheten und vor den Priestern und Pfarrern, die meinen, Gottes Wort zu verkünden, aber in Wirklichkeit leiten sie ihre Schafe in die Irre, in den Abgrund.

Eins muß klar sein: Diejenigen, die heute Gottes Wort verkünden, haben eine enorme Verantwortung gegenüber denen, die das Wort hören und auch sich selbst gegenüber. Achten Sie als Theologen bitte sehr darauf, daß Sie das Wort Gottes nicht verdrehen!

Was schreibt der Prophet Jeremia über die falschen Propheten (und über Priester, die „Trug predigen“)?

*„Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Munde des HERRN. Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlergehen - , und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.*



*Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, daß er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.“ (Jeremia 23, 16 ff.)*

*„Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren... Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht.“ (Jeremia 23, 21 ff.)*

Im Vers 36 warnt Jeremia davor, Gottes Wort zu verdrehen, „denn einem jeden wird sein eigenes Wort zur Last werden, weil ihr so die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unseres Gottes, verdreht.“

Auch Hesekeil warnt vor falschen Propheten. Gott spricht durch Hesekeil und richtet sich an falsche Propheten (und Prediger): „*Und ich will eure Hüllen wegreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen könnt. Und ihr sollt erfahren, daß ich der HERR bin. Weil ihr das Herz der Gerechten betrübt habt, die ich nicht betrübt habe, und die Hände der Gottlosen gestärkt habt, damit sie sich von ihrem bösen Wandel nicht bekehren, um ihr Leben zu retten: darum sollt ihr nicht mehr Trug predigen und wahrsagen, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß ich der HERR bin.“ (Jeremia 13, 21 ff.)*

Bei Jeremia 23 geht es um die „bösen Hirten“ (und die Verheißung eines gerechten Königs). Jeremia sagt (über die damaligen Hirten im Volk Israel): „*Denn Propheten und Priester sind ruchlos; auch in meinem Hause finde ich ihre Bosheit, spricht der HERR. Darum ist ihr Weg wie ein glatter Weg, auf dem sie im Finstern gleiten und fallen; denn ich will Unheil über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HERR.“ (Jeremia 23, 11 ff.)*

Lieber Anselm Grün, dies sind messianische Texte von Propheten Gottes, die für unsere heutige Zeit Gültigkeit haben. 20 – 30% der Bibel ist messianisch und bezieht sich auf die letzten Tage, der Zeit, in der wir heute leben, in der Gott seinen Messias schicken wird.

Gottes Wort ist kein Mythos! Wir müssen Gottes Wort ernst nehmen, Gott fürchten und lieben. Gottes Wort nehmen die ernst, die Gott fürchten und lieben. Wo ist Ihre Gottesfurcht, lieber Anselm Grün?

Sie haben viele gute Ansätze in Ihrem Buch „Dem Bösen begegnen“. Sie haben recht, wenn Sie sagen, daß das Leben eines Christen ein Kampf ist. Wir werden versucht und geprüft. Gott prüft seine Kinder, die er zu seinem Ebenbild geschaffen hat, bevor er ihnen das ewige Leben schenkt.

Aber bitte vergessen wir nicht, daß Gott auch vernichten kann und ewig in die Hölle werfen kann. Dies ist mit Sicherheit kein Hirngespinnst oder keine Drohgebärde, die sich die katholische Kirche des Mittelalters nur ausgedacht hat, um Menschen damit zu ängstigen und dann mit dem Ablasshandel ein Geschäft zu machen, wie der Chef der heutigen katholischen Kirche Deutschlands, Herr Kardinal Marx, jüngst behauptete.

Wie gesagt haben Sie viele gute Ansatzpunkte in Ihrem Buch „Dem Bösen begegnen“. Zum Beispiel die „*Flucht ins Gebet*“. Sie sagen zu recht, daß das Gebet ein „*sicherer Zufluchtsort vor der Macht des Bösen*“ ist (S. 145). Und Sie empfehlen die „geistige Waffenrüstung“ anzuziehen, daß wir bestehen können „*gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen ergreift die Waffenrüstung Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreiftet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile*

*des Bösen, und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.“ (Paulus an die Epheser 6, 11)*

Dann wiederum entdecke ich Passagen in Ihrem Buch, wo sich mir die Nackenhaare aufrichten, weil ich hier spüre, wie der ewige Widersacher Ihnen gefährlich Falsches einredet, das er damit vom beliebten Pater unter ein Millionenpublikum bringt:

Sie empfehlen allen ernstes Ihren Lesern, man solle sich *„mit dem Bösen anfreunden“* (S. 129). Sie meinen, daß es zwei Wege in der christlichen Tradition gäbe, *„mit dem Bösen umzugehen“*, dargestellt in der heiligen Margareta und im heiligen Georg.

Während der heilige Georg den Drachen töten würde, würde die heilige Margareta den Drachen zähmen und mit ihm spielen. Sie meinen, daß beide Wege *„legitime Weisen“* sind, *„mit dem Bösen umzugehen.“* (S. 128) *„Der böse Drache, der Margareta verschlingen will, wandelt sich in einen treuen Gefährten,“* behaupten sie. (S. 128)

Treuer Gefährte? Ja, er ist treu bis in den (ewigen) Tod. Wir entscheiden selbst, oder haben im Laufe von vielen Inkarnationen uns entschieden, ob wir das ewige Leben anstreben oder den ewigen Tod. In diesem Leben, das wir jetzt haben, können wir möglicherweise nochmals entscheiden, darum entscheidet euch richtig!

Margareta könne auf dem Drachen reiten, sagen Sie, und *„erweitert so ihren eigenen Horizont“*. Und Margareta, und alle, die ihrem Beispiel folgen, hat dann *„in dem Drachen eine Kraft zur Verfügung, die ihr bisher gefehlt hat“*.

Das kann nicht Ihr ernst sein. Sie wollen sich mit dem Teufel *anfreunden*? Sie raten dazu, mit dem bösen Drachen zu *kooperieren*, zu *spielen*, auf dem Drachen zu *reiten*, seinen *eigenen Horizont mit dem Drachen zu erweitern*, ja, durch den Drachen eine *Kraft zu erhalten*, die uns vorher gefehlt hat?

Ist *das* der Schlüssel zu Ihrem Erfolg? Sie haben sich mit dem Bösen, mit dem Teufel angefreundet, kommen mit ihm ins Gespräch, verhandeln mit ihm. Der Teufel sagt Ihnen vielleicht, schreib das so auf, und das Buch wird ein Erfolg.

Das wollen die Leute hören. Auch wenn es anders in der Bibel steht, mach dir nichts draus. Höre auf mich. Ich gebe Dir eine Kraft, die du vorher noch nicht hattest. Wir sind dann ein Team.

Lieber Anselm Grün, Sie glauben doch nicht im ernst, daß Sie mit dem Teufel, dem Drachen *spielen* können, daß Sie auf ihm reiten können! Der Teufel spielt mit Ihnen und er wird Sie reiten!

Und glauben Sie ebenfalls bitte nicht, daß irgendjemand aus Ihrer verehrten Leserschaft das Böse wie der Heilige Georg vernichten oder töten könnte. Selbst der heilige Georg kann den Drachen nicht *töten*, er kann ihn allenfalls *bändigend und unter Kontrolle halten* und er bzw. Erzengel Michael wird ihn aus dem Himmel vertreiben, aber dann wird der Drache auf die Erde geschmissen! Das ist dann die Inkarnation des Teufels auf Erden, und dann haben Sie den Teufel als Person, und sogar als Mensch.

Und das Auftreten dieses sogenannten Tieres oder man spricht auch vom „Antichristen“, der Inkarnation Satans auf Erden, steht, so deuten viele wache Christen die Zeichen der Zeit, uns nun unmittelbar bevor!

Die Erlösung vom Bösen ist jetzt daher überhaupt noch nicht das Thema, im Gegenteil: Wir müssen uns jetzt auf die große Trübsal vorbereiten, viele Christen rechnen damit und *darauf* sollten Sie, wenn Sie das Wort Gottes verbreiten wollen, Ihre Leser hinweisen!

Und wenn Sie das Evangelium von Jesus Christus verbreiten wollen, schreiben Sie doch mal, was Jesus zum Thema gesagt hat:

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

*„Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Da nun aber die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du*

*denn, daß wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein! Auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündel, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.“ (Matthäus 13, 24)*

Die Jünger Jesus verstanden nicht gleich, was Jesus mit dem Gleichnis vom Sämann ihnen erklären wollte. Darum baten sie ihn: „*deute uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.*“

Jesus antwortete ihnen: „*Des Menschen Sohn ist's, der den guten Samen sät. Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. Der Feind, der es sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle, die Ärgernis geben und die da Unrecht tun, und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähneklappern sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.“ (Matthäus 13, Vers 37 ff.)*

Dieses Gleichnis ist 100% messianisch zu verstehen und ist wörtlich zu nehmen!

Wie Sie übrigens darauf kommen, Herr Grün, daß die heilige Margareta den Drachen gezähmt hat, kann ich nicht nachvollziehen. Der Legende nach erschien der Margareta im Gefängnis ein riesiger Drache, um sie zu verschlingen. Dann heißt es nur, daß das Kreuzzeichen, das Margareta schlug, sie jedoch rettete. Margareta wurde dann im Gefängnis mit eisernen Kämmen und Fackeln gefoltert. Ihre Wunden heilten immer wieder, wird berichtet, sodaß es auch hier zu außerordentlich vielen Bekehrungen kam. Auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung hat sie noch für ihre Verfolger und Peiniger gebetet. Sie wurde enthauptet. Von einer Drachenzähmung ist nicht die Rede, auch nicht davon, daß die Wunder von dem Drachen ausgingen oder Margareta eine

besondere „Horizontenerweiterung“ oder außergewöhnliche „Kraft“ durch den Drachen erfahren hätte. Ist das Ihre Dichtung?

Wenn ich mir nochmal nüchtern Ihre Zeilen durchlese, die Sie über die „*Transzendierung des Bösen und des Guten*“ schreiben, daß wir „*jenseits von Gut und Böse*“ dann eins werden können mit Gott und daß Gott „*uns befreit von dem Hin- und Hergezertertwerden zwischen den Beiden Polen von Gut und Böse*“ (S. 131), muß ich Sie fragen: Wo steht das in der Bibel, das es Gottes Plan ist, das Böse und das Gute zu transzendieren?

„*Durch die Transzendierung von gut und Böse verliere das Gute ein wenig von seinem Gutsein und das Böse von seinem Bösessein*“, philosophieren Sie munter drauf los. „*Der Widersacher scheint verwandelt zu sein*“. Sie werden den Widersacher nicht verwandeln, glauben Sie mir. Er wird Sie verwandeln!

Der Widersacher verliert „*seine Macht über uns, weil wir uns mit ihm vertraut gemacht haben, ohne uns von ihm beherrschen zu lassen*“. Und unsere Persönlichkeit, schreiben Sie, „*wird verwandelt*“. (S. 131)

Ja, bestimmt verwandelt sich Ihre Persönlichkeit, wenn Sie sich mit dem Bösen anfreunden und auf den Teufel mehr hören als auf das Wort Gottes!

Sie haben keine Vorstellung davon, wie gerissen und schlau, aber auch wie hinterhältig der Widersacher ist. Sie bagatellisieren und unterschätzen das Böse, den Widersacher. Lassen Sie sich in keinsten Weise auf ihn ein. Sie werden ihn nicht transformieren. Sie müssen sich und wir müssen uns klar vom Bösen distanzieren, wir müssen das Böse *verachten*, sagt Jesus.

Der eigene „Schatten“ hat dabei mit der Entität Teufel, mit dem Widersacher doch nichts zu tun, das muß man doch klar trennen. Das Sie Ihre Idee, sich mit dem Bösen anzufreunden, gleich nach der Notwendigkeit bringen, Teile des Unterbewußten, den wir Schatten nennen, nach C.G. Jung zu integrieren, zeigt mir, daß Ihnen der Teufel persönlich bei dem Aufschrieb dieses Buches geholfen hat.

Was soll man da noch sagen? Es ist sicherlich bezeichnend für diese Zeit, die auch die *Letztzeit* genannt wird, die letzten Tage, kurz vor dem Auftreten der

Inkarnation des Bösen auf Erden, dem Teufel als Person, daß Sie, Anselm Grün, als einer der populärsten christlichen Schriftsteller des christlichen Abendlandes allen ernstes den Gläubigen ans Herz legen, sich mit dem Bösen, und damit mit Satan, mit dem Teufel *anzufreunden*.

So etwas trauriges muß man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Für die frühe Kirche waren solche Gedankengänge mit Sicherheit unvorstellbar. Noch unvorstellbarer war es, daß sich daran offenbar keiner stört, was die Theologen des 21. Jahrhunderts so alles an Lug und Trug zusammendichten und zusammenschreiben.

Sie schreiben: *„Und das Böse zeigt sich auch heute noch in falschen Propheten. Innerhalb und außerhalb der Kirche treten ständig Menschen auf, die meinen, sie hätten die eigentliche Wahrheit.“* (S. 149)

Ich habe in mein Exemplar Ihres Buches neben diese Textstelle kommentiert: *„Einer heißt Anselm Grün, ein anderer Josef Ratzinger, wieder ein anderer Jorge Bergoglio, Walter Kasper, Augustin S.A.C. und viele andere mehr.“*

Wir müssen Gott bitten, daß Gott uns mit seinem Geist erfüllt, um das Wort Gottes zu verstehen, und das tut ER bestimmt nicht, wenn wir uns mit dem Widersacher anfreunden und uns auf den Widersacher in irgendeiner Weise einlassen!

Alles, was Sie dann schreiben, das unsere Persönlichkeit dann nach der Verwandlung durch den Teufel *„von der äußeren Korrektheit zu ihrem Zentrum“* gelangt, *„zum Selbst, zu dem einmaligen Bild Gottes in ihr“*, also in unserer Persönlichkeit, und daß wir uns nicht *„krampfhaft am Guten festklammern“* müssen (S. 131), und solche esoterischen Bemerkungen wie *„wir sind in Berührung mit dem reinen Sein“*, all das ist doch Geschwafel, das Sie ganz offenbar vom Teufel diktiert bekommen. Mit dem Wort Gottes hat dieses falsche Gerede jedenfalls nichts zu tun.

Vergessen Sie nicht: das einzige Ziel des Widersachers ist es, Kontrolle über Sie zu bekommen, Sie von Gott weg zu führen, zu täuschen und letztlich Sie in die

Finsternis zu reißen, und damit viele Ihrer Leser, die Ihnen als Autorität vertrauen und folgen.

Jesus sagte über den Teufel, daß er ein „*Menschenmörder*“ ist. Dieser Menschenmörder hat zum obersten Ziel, den Menschen zu *zerstören*. Und er hat eine unglaubliche Palette an Schlichen und Methoden, die er einsetzt, um dieses Ziel zu erreichen. Dieses Ziel hat er seit vielen Tausend Jahren, seit langer langer Zeit.

Vor diesen Machenschaften des Widersachers müssen wir unsere Brüder und Schwestern im Glauben und noch vielmehr die atheistischen Mitmenschen doch warnen, auf das sie gerettet werden und nicht mit dem Widersacher in die ewige Finsternis gerissen werden.

Der Teufel/Widersacher/Satan/Luzifer

- täuscht
- verhandelt, indem er sagt, ich gebe Dir Erfolg, dafür bist du mein Freund
- verblendet
- manipuliert
- lügt
- zerstört
- korrumpiert
- stumpft ab, verroht
- vergewaltigt die Seelen
- redet einem Angst und schlechte Gedanken ein
- verführt und versucht
- leitet weg vom rechten Weg auf Gott zu



- streut Zweifel, nimmt einem den Mut
- zeigt falsche Wege auf
- weckt Begierden sexueller Art, Befriedigung und Perversionen jeglicher Art
- redet einem ein „so eine kleine Sünde ist doch nicht schlimm, merkt doch keiner“
- unterstützt falsche Meister, vor allem jene, die sich selber anbeten lassen
- schafft sich unter Predigern und Theologen Freunde, die das falsche Wort predigen, das er ihnen einredet, um die vielen Schafe aus Gottes Gemeinde in die Irre zu leiten
- hat die Esoterik geschaffen, channelt Wesenheiten, „aufgestiegene Meister“ etc., um Menschenseelen vom rechten Weg zu Gott abzubringen
- treibt den Menschen in Abhängigkeiten, Sucht etc.
- fordert Opfer von seinen Getreuen, die er an exponierte Machtpositionen hievt (Blutopfer, Ritualmorde, besonders an unschuldigen Kindern)
- er will gute Seelen fangen bzw. zerstören
- sein oberstes Ziel ist es, so viele Menschenseelen wie möglich zu fangen, auf daß sie nicht das ewige Leben in Gottes Reich erhalten, das ihm selber und seinen gefallenen Engeln verwehrt ist
- tötet und läßt Menschen töten
- treibt Menschen in den Selbstmord und
- reißt viele Menschenseelen mit sich ins ewige Höllenfeuer

Diese Liste könnte man noch sehr lange fortsetzen.

Lieber Anselm Grün, Sie sind Dr. der Theologie, und lieben Ihre römisch-katholische Kirche. Es ist eine *christliche* Kirche. Was bedeutet *christlich*? *Christus* heißt *Messias* und *Messias* bedeutet der *Gesalbte* Gottes. Christlich heißt daher *messianisch*.

Und *messianisch* bedeutet, am Ende der Zeiten wird Gott zum zweiten Mal seinen *Messias* senden, seinen *Gesalbten*, einerseits als Richter der Lebenden und der Toten, und andererseits als Weltenherrscher, der die Bösen und Gottlosen mit der Autorität und Kraft, die ihm Gott verleihen wird, und mit Hilfe der guten Engel „*zerschmeißen*“ wird „*wie Tontöpfe*“.

Dieser *Messias* wird für seinen Vater, den Schöpfer von Himmel und Erde, das Reich Gottes auf Erden aufrichten, von dem wir Christen im Vaterunser beten „*Dein Reich komme*“, das tausendjährige Reich.

Dieser *Messias*, der viele Male von den Propheten Gottes angekündigt wurde, wird seinem Vater zu Ehren ein Reich auf Erden errichten und die Menschen auf das ewige Leben vorbereiten, auf das Leben mit Gott Vater selber.

Dieser *Messias* wird bei Jesaja so verheißen: „*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.*“

Ist dies wieder nur ein Mythos? Nein, es ist das Wort Gottes.

Jesaja spricht für Gott und sagt gleich weiter: „*Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth*“. Zebaoth ist der Kampfname von Gott, dem Allmächtigen. Sie können davon ausgehen, lieber Anselm Grün, daß Gott sein Wort und seine Verheißungen erfüllt.

Dieser *Messias* war und ist das Lamm Gottes, aber auch der Löwe Judas. Als der „*Herr aller Herren und der König aller Könige*“ wird er in der Offenbarung des

Johannes bezeichnet. Gott verspricht uns Gläubigen: „*Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.*“ (Offenbarung 2, Vers 10) Damit ist das Ewige Leben gemeint. Was sagt der Messias noch? „*Fürchte dich vor keinem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf das ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage.*“ (Offenbarung 2, 10)

Wenn Jesus sagt, daß der Teufel in der großen Trübsal viele Gläubige ins Gefängnis schmeißen wird und hinrichten lassen wird, dann ist der Teufel nicht nur eine personale Kraft, wie Sie sagen, sondern eine Entität (bzw. Person, es wird der in einem Menschen inkarnierte Satan sein, der sog. Antichrist). Oder ist dies wieder nur ein Mythos in Ihren Augen, lieber Pater Grün? Ist dies in Ihren Augen wieder lediglich eine Vorstellung oder ein Bild, das die Menschen vom Ende der Zeiten hatten? Ich bin mir sicher: Wir werden es bald erleben.

Was sagt der Messias noch in diesem Zusammenhang? Dieser Messias sagt: Knie nie vor Satan nieder, laß Dich nicht von Satan täuschen, erkenne Satans Schliche und kämpfe, laufe deinen Lauf! Freunde Dich nicht mit dem Teufel an, freunde Dich mit Gott an! Denn es geht um Dein Seelenheil, es geht um alles, es geht darum, ob du die Ewigkeit mit Satan oder mit Gott verbringst, ob du mit Satan den ewigen Tod oder mit Gott das Ewige Leben verbringst.

Was sagt er noch? Dieser Messias sagt: Laß Dich nicht einlullen von den unzähligen Ablenkungsmanövern und den vielen Wegpfeilen, die in andere Richtungen zeigen und uns vom Weg zu Gott abbringen wollen. Diese Ablenkungsmanöver plant und gestaltet seit langer Zeit der Widersacher. Laß Dich nicht ablenken von Priestern und Pfarrern, die ihre Gemeinde einlullen, die aber selber in die Irre laufen, eine träge, reiche Kirche aufgebaut haben mit viel Pomp, Ritualen, Weihrauch und Marienverehrung und vielen gut bezahlten Posten und dabei nicht mehr das Wort Gottes und das Evangelium Christi predigen, sondern die Schafe bewußt oder unbewußt in die Irre leiten. „Geistliche“, die sich für 30 Millionen € eine Bischofsresidenz renovieren, und Milliarden € horten, während Millionen Menschen in armen Ländern verhungern, „Geistliche“, die sich millionenfach an kleinen Kindern vergehen, und die sich mit Menschenhandel, Mord und Satansanbetung beschäftigen und

Milliarden \$\$ für Schweigegelder ihrer homosexuellen und pedophilen Priesterkollegen ausgeben.



Abbildung: Schauen Sie sich bitte diese Gestalten an. Was sind das für erbärmliche Kostümträger und Träger von Damenunterwäsche? Ist dies eine Travestieshow? Nein, dies ist ein Kardinal des römischen Papsttums, Raymond Leo Burke, mit seinem „Hofstaat“. Burke wurde 2008 von J. Ratzinger zum „Präfekten der Apostolischen Signatur“ und gleichzeitig zum „Präsidenten des Obersten Gerichtshofs des Vatikanstaates“ ernannt. Ratzinger war auch Ihr Vorgesetzter.

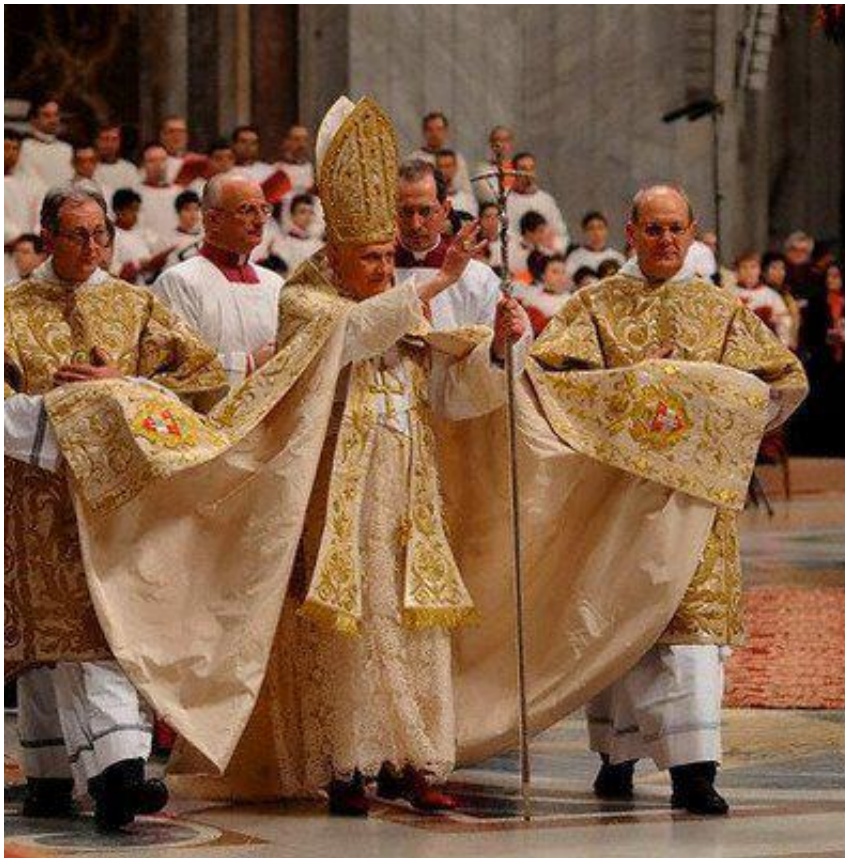
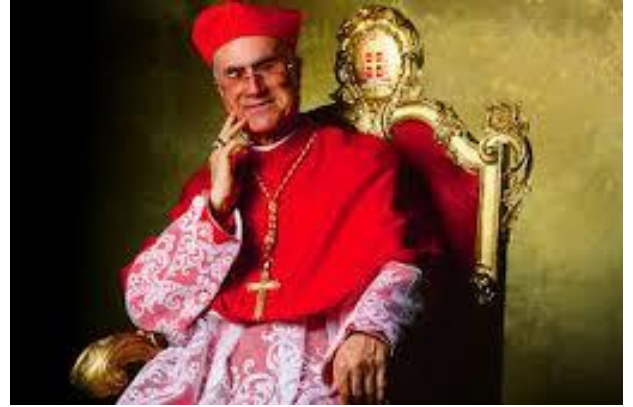


Abbildung oben: Kardinal Bertone, ehem. Außenminister des Vatikanstaates und damit 2. Mann hinter Ratzinger. Bertone sollen Bordelle und Schwulensaunas in Rom gehören. Bertone wurde auch als Papstanwärter gehandelt.

Abbildung links: Der letzte Papst (J. Ratzinger) als der Pontifex Maximus, der Machthaber der Welt, mit roten Schuhen und Damenunterwäsche; er signalisiert, daß er der Nachfolger der römischen Herrscher und damit der Herrscher der Welt ist. Damit zeigt er aber auch deutlich, wem er wirklich dient, nämlich Satan und nicht Gott.

Abbildung oben links: Bergoglio. Immer mehr Katholiken befürchten, daß er der *falsche Prophet* ist (Offenbarung 13).



Abbildung: Papst Benedikt XVI./ Josef Ratzinger beim Satansgruß



Abbildung: Papst Franziskus/Jorge Bergoglio mit einem Kardinal beim Satansgruß auf einer Großveranstaltung in Asien



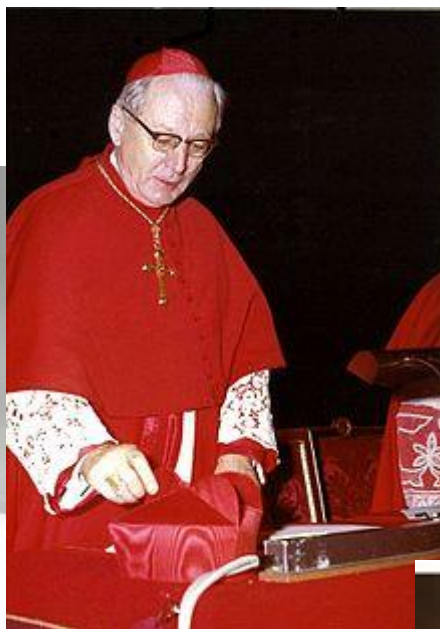
Abbildung: Dies ist ein „politisches Cartoon“ aus den USA. Weltweit ist die römisch-katholische Kirche, auf die Anselm Grün stolz ist, dafür bekannt, daß Verantwortliche dieser Kirche in die schlimmsten Verbrechen involviert sind. Dazu gehören Folter, Mord, Genozid, Menschenhandel, Korruption, Satanismus. Eines der schlimmsten Verbrechen für Gott aber ist der Verrat an ihm...

Es ist davon auszugehen, daß, wie Christus richtig sagte, alle Verbrechen der Elite und eben auch der Kirche ans Licht kommen werden. In dieser Zeit leben wir, in der diese Verbrechen gerade alle ans Licht kommen.





Abbildung: Kardinal Burke in Aktion. Er trägt hier ein Gewand, das eine Mischung ist aus Bekleidung für einen Herrscher (roter Umhang und Hermelinpelz), für eine Braut (Schleppe und Rüschen) und für ein Unterwäschemodel (Rüschen bzw. Spitze finden heute vor allem Verwendung in Dessous, Nachtwäsche und Damenoberbekleidung).



Abbildungen: Natürlich sind dies nur „Bilder“ und nur Beispiele. Es sind Beispiele für Bischöfe, welche allerhöchste Ämter in der römisch-katholischen Kirche bekleidet haben bzw. bekleiden. Die wichtige Frage, die sich der einfache Christenmensch in der Letztzeit zwingend stellen muß, ist: Sind diese Menschen Priester des allmächtigen Gottes, welche Gottes Wort verkünden und das Evangelium Christi oder sind es Priester der Synagoge Satans?

Herr Grün, glauben Sie, daß diese Gestalten, die auf den letzten fünf Seiten abgebildet sind, das Wort Gottes predigen und Gottes Gebote und Gottes Willen tun? Natürlich gibt es auch in der römisch-katholischen Kirche viele gottesfürchtige Bischöfe und Priester, welche Gottes Wort richtig lehren und zur Kirche Christi gehören. Wenn diese gottesfürchtigen Priester aber sehen, was an der Spitze ihrer Kirche los ist, müssen sie dann nicht rebellieren? Auf dem Katholikentag in Leipzig traf ich Angehörige der katholischen Kirche, welche sicher sind, daß Bergoglio, der amtierende Papst Franziskus, der falsche Prophet ist und die ihre Schwestern und Brüder warnen. Paulus sprach zu Gemeindemitgliedern in Ephesus: *„So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.“*

Und Paulus warnte die Bischöfe der frühen Kirche Gottes weiter, daß unter sie kommen werden *„greuliche Wölfe, die die Herde nicht verschonen werden“* und er sah voraus, daß *„auch aus euch selbst“* Männer aufstehen werden, *„die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.“* (Apostelgeschichte 20, 28)

Heute las ich eine Meldung, daß ein Kardinal der römisch-katholischen Kirche gesagt hätte, daß mit der Rückkehr von Jesus Christus nach nun fast 2.000 Jahren doch nicht mehr zu rechnen ist (*Vatikan glaubt nicht mehr an die Wiederkunft Jesu*, Quelle: <http://www.christus-kommt-bald.de/01987092ba0ceba01/aefb89a65b1011703.html> )

Und wenn doch?

Hat Christus die Parole ausgegeben, ungeheure Reichtümer anzuhäufen, und in Saus und Braus zu leben, während die Armen in der Welt verhungern? Hat Christus die Parole ausgegeben, daß sich die Priester an kleinen Kindern vergehen sollen, die ihnen anvertraut sind, sie vergewaltigen sollen? Priester und Pfarrer, seid gewarnt! Christus wird wiederkommen, als Richter und Erlöser vom Bösen.

Auf diese katholische Kirche sind Sie stolz? Diese Kirche war und ist involviert in Mord, Kinderschändung (die Vereinten Nationen sprechen von Folter), Menschenhandel und noch weitere Kapitalverbrechen in enormen Ausmaßen.

In Ihrem Buch „Dem Bösen begegnen“ kommen die Verbrechen der Kirche im Grunde nicht zur Sprache. Nur an einer einzigen Stelle, auf S. 86 Ihres Buches, gehen Sie auf den millionenfachen Mißbrauch von Kindern ein, beziehen die Stelle aber nicht ausdrücklich auf pedophile „Geistliche“: *„Selbst der Mann, der ein Kind mißbraucht, wird bei seinem Mißbrauch nicht einfach nur seine sexuellen Bedürfnisse ausagieren. Er versucht, seine sexuelle Perversität zu verschleiern unter dem Deckmantel, er möchte dem Kind ja Nähe zeigen. Er überspielt das Böse, indem er sich selbst etwas vorlügt.“*

Ich habe diese Stelle Ihres Buches mit mehreren großen Fragezeichen markiert. Diese Passage schreiben Sie unter dem Kapitel *„die Versuchbarkeit des Menschen: die Erfahrung der Psychologie“*.

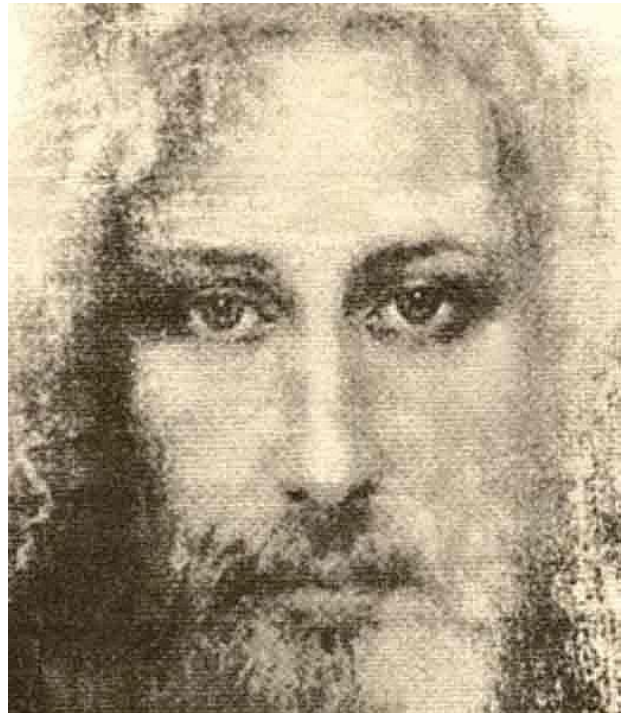
Ich will jetzt auf diese Textstelle nicht näher eingehen, nur hätten Sie in jedem Fall diese Stelle deutlicher abgrenzen und erläutern müssen. Die Frage stellt sich, um welche Erfahrungen es sich dabei handelt bzw. wie Sie zu diesen Erkenntnissen kommen.

Abgesehen von den schwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit, auf die ich in meinem Buch „Mein Brief an den Papst und an Sie“ näher eingehe, hat sich die römisch-katholische Kirche über die letzten Jahrhunderte Milliardenwerte angesammelt und muß sich heute vor allem die entscheidende Frage gefallen lassen, ob diese Kirche überhaupt noch Gottes Wort predigt oder ob sie die Menschen vor allem einlullt, von sich abhängig macht und bewußt in den Abgrund führt. Denn neben den Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist das schlimmste Verbrechen der heutigen Prediger und Priester, die Menschen einzulullen, die lauwarne Kirche (Offenbarung 3, 14), in die Irre zu leiten, von Gott und von der Wahrheit zu entfernen. Christus sagt zur lauwarmen „Wohlfühlkirche“: *„Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du bist elend und*

*jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße, und Augensalbe, deine Augen zu salben, daß du sehen mögest. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So mache dich auf und tue Buße.“ (Offenbarung 3, 16 ff.)*

Was diese heutige ökumenische Wohlfühlkirche zum Beispiel nicht sagt, ist: Daß wenn Christus zurückkehrt, er das Schwert mitbringt. Er wird als Richter kommen im Auftrag des Vaters. Und er wird als Krieger kommen, um das Volk Gottes zu erlösen vom Bösen.

Dieser Messias sagt uns: *„Ihr sollt nicht wännen, daß ich gekommen sei, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist mein nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ (Matthäus 10, 34 ff.)*



Diese Worte sind mit Sicherheit messianisch zu verstehen, die große Trübsal betreffend, die nun unmittelbar uns allen bevorsteht.

Wenn Sie dieses Evangelium predigen wollen, lieber Anselm Grün, müssen Sie Ihr Buch „Dem Bösen begegnen“ einstampfen lassen und es völlig neu schreiben.

Hören Sie bitte auf, sich Geschichten auszudenken, wie Sie sich die Botschaft Jesu vorstellen, und hören Sie bitte auf, Satan in Ihnen zu lauschen und Ihnen Ihr Buch diktieren zu lassen und fangen Sie bitte an, die Bibel als das Wort Gottes zu lesen und zu verstehen. Während viele Gleichnisse Jesu sinnbildlich zu verstehen sind, gibt es auch viele Passagen, die Sie durchaus wörtlich nehmen können, ja wörtlich nehmen *müssen*!

Jesus spricht: *„Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.“* (Matthäus 12,36)

Dies gilt noch mehr für unwahre und falsche, bewußt verdrehte Worte, die andere in die Irre führen. Wenn Sie das Wort Gottes nicht wirklich verstanden haben, empfehle ich Ihnen, kein weiteres Buch mehr zu schreiben.

Sie haben allein bestimmt 20 Bücher über Rituale geschrieben. Was nutzen die Rituale, wenn die Menschen im Dunkeln tappen und die Wahrheit nicht sehen können und auf den Abgrund zusteuern? Sie werden mit der Zelebrierung Ihrer Rituale im Angesicht der herannahenden Katastrophe Ihrer Aufgabe als Mann Gottes nicht gerecht, das Wort Gottes zu predigen und Menschenseelen auf den rechten Weg zu leiten und letztlich zu retten vor dem ewigen Höllenfeuer.

Es hilft auch nichts weiter, wenn Sie andere Theologen zitieren, welche die wichtigsten Botschaften Jesu ebenfalls nicht verstanden haben. So zitieren Sie beispielsweise gegen Ende Ihres Buches Ihren Kollegen Eugen Drewermann: *„Die ganze Botschaft Jesu wird darin bestehen, uns bei der Hand zu nehmen und zurückzuleiten in ein verlorenes Paradies, vorbei an den Wächterengeln mit dem Flammenschwert, um uns Gott wiederzubringen, wie er eigentlich ist: nicht länger mehr furchtbar, verbietend und strafend, sondern als Quelle gesammelten Vertrauens...“* (S. 151)

An den Rand schrieb ich folgenden Kommentar: *„Zuerst kommt der schreckliche Tag des HERRN!“* Das bedeutet: Viele viele Menschen werden diesen Tag nicht überleben und noch dramatischer: viele werden von Gott verworfen werden und von Gott und seinen Engeln in die ewige Verdammnis geworfen werden.

Die Theologen, die Gottes Wort predigen, sollten die Menschen zur Umkehr und zur Buße aufrufen, auf daß sie und viele andere noch gerettet werden!

Beim Propheten Hesekiel erklärt Gott, daß er keinen Gefallen hat am Tode des Gottlosen, sondern Gott hat Gefallen daran, daß sich der Gottlose bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt. (Hesekiel 18, 23)

Nichts anderes haben alle aufrechten Propheten des alten Testaments und nichts anderes hat Jesus getan, die Menschen zur Buße aufgerufen und zur Umkehr.

Gott sagt durch Hesekiel: *„Werft von euch alle Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt Ihr sterben...? Denn ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.“* (Hesekiel 18, 31 ff.)

Auf diese barmherzige Geste von unserem Schöpfer müssen wir unsere Mitmenschen aufmerksam machen, als der einzige Ausweg aus den vielen Wegen auf den Abgrund zu! Diese Verwandlung ermöglicht uns allein Gott der Allmächtige, kein Psychologe und auch kein Drache ist dazu in der Lage.

Abschließend möchte ich sagen, daß wir Gott darum bitten müssen, unsere Augen und Ohren zu öffnen, und uns zu dem Verständnis zu verhelfen, SEIN Wort und das Evangelium zu verstehen.

Und darum bitte ich Gott, daß Ihnen, lieber Anselm Grün, Gott der Allmächtige die Augen und Ohren öffnet und für alle anderen Angehörigen der römisch-katholischen Kirche bete ich ebenfalls, daß ihnen Gott Augen und Ohren öffnen möge und seinen Geist ausschütten möge über viele Menschen, auf daß sie endlich den Irrtum erkennen und die Wahrheit sehen lernen, auf daß sie erkennen mögen, daß ihr Seelenheil in Gefahr ist, daß sie von Satan weggeführt werden vom wahren Glauben, weggeführt von dem eigentlichen Evangelium von Christus, Gottes Messias, den der Allmächtige gesandt hat, um die Menschen zum Heil zu führen und vor den vielen Wegen, die ins Verderben führen, zu warnen.

Gott Allmächtiger, laß bitte Anselm Grün verstehen, daß Du uns Menschen den Segen und den Fluch zur Wahl gegeben hast. Schon bei Mose wurde dem Volk Israel und letztlich allen Menschen dieses klar aufgezeigt:

*„Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse. Wenn du gehorchst den Geboten des HERRN, deines Gottes, die ich dir heute gebiete, daß du den HERRN, deinen Gott, liebst und wandelst in seinen Wegen und seine Gebote, Gesetze und Rechte hältst, so wirst du leben und dich mehren, und der HERR, dein Gott, wird dich segnen in dem Lande, in das du ziehst, es einzunehmen. Wendet sich aber dein Herz und du gehorchst nicht, sondern läßt dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienst, so verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen und nicht lange in dem Lande bleiben werdet, in das du über den Jordan ziehst, um es einzunehmen. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen, indem ihr den HERRN, euren Gott, liebt und seiner Stimme gehorcht und ihm anhanget.“ (5. Buch Mose 30, 15 -20)*

Himmlicher Vater, laß Anselm Grün verstehen, daß Du ein barmherziger Gott bist, aber auch ein verzehrendes Feuer.

Durch den Propheten Micha sprichst DU, himmlischer Vater, zu uns und sagst: *„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HERR von Dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ (Micha 6,8)*

Und den Propheten Zephanja läßt DU, himmlischer Vater, uns Menschenkindern auftragen: *„Gott spricht: Mich sollst du fürchten und dich zurechtweisen lassen.“ (Zephanja 3, 7)*

Was DEIN Wille und DEINE Intention immer war, himmlischer Vater, läßt DU den Apostel Petrus sagen: *„Seid wie der, der euch berufen hat und heilig ist, auch ihr heilig in allem eurem Wandel! Denn es ist geschrieben (3. Mose 19,2): Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 1,15)*

Lieber Anselm Grün, bitte verstehen Sie meinen offenen Brief in dem Sinne der letzten beiden Prophetenworte bzw. dem Wort des Petrus.

Gott trägt uns auf, Liebe zu üben. Wo übe ich denn in diesem Brief Liebe, werden Sie vielleicht fragen. Liebe üben heißt Verständnis haben. Liebe üben heißt aber auch, sich um den anderen zu sorgen, auf daß er nicht verloren geht. Liebe üben heißt, den Nächsten zu warnen vor dem Abgrund, auf den er zuläuft, zu warnen vor dem falschen Weggefährten, vor Satan, dem Menschenmörder. Und viele viele Menschen laufen heute auf den Abgrund zu, in Richtung ewige Verdammnis, auch und vor allem, weil sie Lehrer haben, die selber in die Irre laufen.

Uns bleibt wenig Zeit, zum Wesentlichen zu kommen und zurück zu Gott zu finden bzw. für viele Menschen bleibt nun wenig Zeit, überhaupt zu Gott zu finden(\*). Dabei ist der Teufel, Satan, was hebräisch Widersacher heißt, wie Sie richtig schreiben, diejenige Macht und Entität, die in jedem Menschen steckt und die mit allen Mitteln versucht, uns abzubringen vom Weg zu Gott.

(\*70% der Jugendlichen in England zum Beispiel glauben Umfragen zu Folge gar nicht mehr, daß Gott existiert!)

Sich mit dem Bösen anzufreunden, raten Sie den Gläubigen, Ihrem Millionenpublikum. Indem Sie diesen Rat aussprechen, entfernen Sie sich selbst und entfernen Sie die Menschen von Gott, und damit haben Sie sich von Satan manipulieren und sich unbewußt als sein Werkzeug mißbrauchen lassen. Für mich besteht daran kein Zweifel. Denken Sie an die Worte Jesu: Man kann nur einem Herren dienen, nicht zwei. Jesus sagte: *„Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“* (Matthäus 6, 24)

Warum sage ich, daß nur noch wenig Zeit verbleibt, um zum „Wesentlichen“ zu kommen? Gott hat im Januar 2014 in einem Zeitraum von 17 Tagen seinen heiligen Geist auf mich ausgeschüttet und sprach zu mir direkt. Ich konnte die Stimme Gottes deutlich hören. Gott weckte mich 17 Tage hintereinander jeden Morgen früh aus dem Tiefschlaf und sprach dann zu mir. Jeden Morgen ging



das so in dieser mystischen Zeitperiode. Der allererste Satz, den Gott zu mir sprach, war dieser: „*Wir befinden uns unmittelbar vor dem Ausbruch der Apokalypse*“. Der zweiten Satz, den Gott sagte, war: „*Schreib jetzt Dein Buch, auf daß Du die Menschen damit zum Wesentlichen bringst.*“

Der dritte Satz war: „*Vorher fahre nach Rom, studiere das Papsttum und den Jesuitenorden und schreibe dann einen offenen Brief an den Papst.*“

Meinen offenen Brief an den Papst von Juni 2014 erhalten Sie anbei als PDF-Datei auf der beiliegenden CD Rome.

Ich hoffe, daß Sie mit meiner Kritik an Ihrem Buch umgehen können und Sie diese nicht vielleicht abtun mit dem Gedanken „*was will denn der mir sagen, denkt, er hat die Weisheit mit Löffeln gefressen*“...

Nun ist dieser offene Brief doch länger geworden als zunächst geplant. Dennoch ist dieser Brief an Sie und die Mitglieder der römisch-katholischen Kirche wichtig, weil das Thema Bedrohung von uns Menschen durch „das Böse“, also durch die Entität Satan, den Prinz des Verderbens bzw. den Menschenmörder so dramatisch wichtig ist, und das noch dazu in einer Zeit, die auffallend der Beschreibung der Zeit ähnelt, für welche Christus seine Rückkehr angekündigt hat.

Wenn man aufmerksam die Heilige Schrift, das Wort Gottes liest und Gottes Verheißungen für diese Zeit und sie mit der heutigen Zeit vergleicht, dann besteht für mich kein Zweifel daran, daß wir uns heute in den sogenannten „letzten Tagen“ befinden. Jesus sagte, daß wir wachen und beten sollen, denn wenn die Zeichen da sind, dann ist die Erlösung vom Bösen nah, aber selbstverständlich auch das Auftreten der Inkarnation Satans auf Erden!

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie über meine Worte nachdenken und sich daraufhin auf das Wort Gottes rückbesinnen und auf Ihren Priester-Eid, niemand anderem zu dienen als Gott dem Allmächtigen.

Ich grüße Sie von Herzen, und verbleibe Gott befohlen,  
HARTWIG KRAFT VON WEDEL